

Die Ileitis des Schweins – ein Update

Die Ileitis, verursacht durch *Lawsonia intracellularis*, stellt einen der wirtschaftlich bedeutsamsten Krankheitserreger beim Schwein dar und wird in den meisten Fällen als Problem unterschätzt.

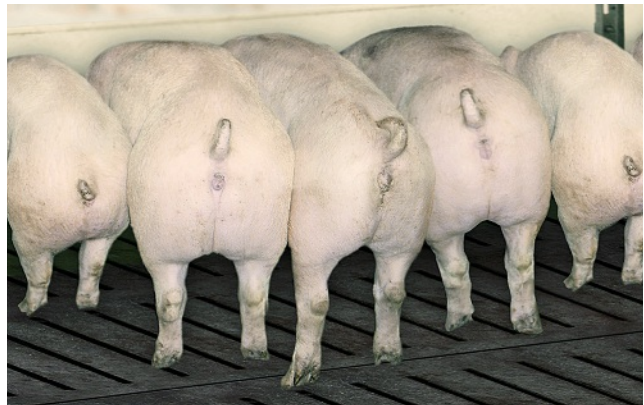
Der Erreger der Ileitis verursacht verschiedene Krankheitsbilder. Manche führen auf den ersten Blick zu schweren Verlusten, wie die akute Form der Ileitis, die sogenannte PHE (porcine hämorrhagische Enteropathie). Häufiger kommen jedoch mildere Verläufe der Ileitis vor, die mit Durchfällen und Kümern einhergehen (PIA – porcine intestinale Adenomatose). Die häufigste Verlaufsform in den Beständen ist allerdings die subklinische Ileitis ohne typische Anzeichen wie Durchfall, welche zu gravierenden Leistungsverlusten führt und damit zu erheblichen wirtschaftlichen Einbußen. Trotz verbreiteter antibiotischer Behandlung sind Leistungseinbußen im Vergleich zu einer Immunität durch die Impfung in den Betrieben die Konsequenz. Hier wird tagtäglich Geld verschenkt.

Die Ileitis-Impfung im Wandel der Zeit

Nach Einführung der Ileitis-Impfung im Jahr 2004 wurde damals vor allem die Impfung über den Trog bei Aufzuchtferkeln empfohlen. Diese Einsatzmöglichkeit ist vorteilhaft, da sie mit geringem Arbeitsaufwand verbunden ist, denn es müssen keine Tiere für die Verabreichung des Impfstoffs in die Hand genommen werden. Nachdem die Impfung zunächst große Erfolge verbuchte, kam es in den folgenden Jahren in Beständen immer wieder zu Durchfällen und dies trotz der Tatsache, dass die Tiere gegen Ileitis geimpft waren. In vielen dieser Bestände wurde in der Folge mittels der Untersuchung von Blutproben festgestellt, dass die Tiere schon vor Aufbau des Impfschutzes infiziert waren. Aus diesem Grund wurde es notwendig, den Impfzeitpunkt nach vorne zu verlegen. Infolgedessen mussten die meisten Ferkel in Deutschland mittels einer Drenchpistole unter der Sau geimpft werden. In einigen Beständen, in denen die Infektion extrem früh stattfand, musste sogar zusätzlich zur Impfung damit sie erfolgreich angewendet werden konnte,



Akute Ileitis (PHE) mit blutigem Durchfall



Typisch für subklinische Ileitis: Auseinanderwachsen der Tiere ohne Durchfall



*PIA –
chronische Ileitis*



Impfung über den Trog



Impfung mittels Drench



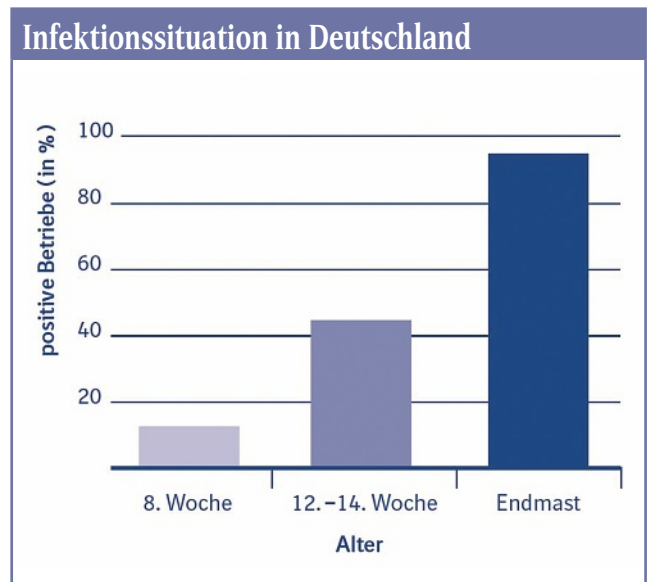
Impfung übers Trinkwasser mit Dosiergerät

nach dem Absetzen antibiotisch behandelt werden (die sogenannte Einbettung).

Als wichtige weitere Ursache für anhaltende Durchfallprobleme nach der Ileitis Impfung, stellten sich Infektionen mit dem Circovirus heraus. Das Circovirus kann zum einen ein Krankheitsbild auslösen, welches ohne aufwendige Diagnostik nicht von der Ileitis zu unterscheiden ist (porcine Circovirus assoziierte Enteritis), zum anderen führt das Circovirus insgesamt zu einer instabilen Herdengesundheit mit einer erhöhten Rate an Verlusten und Kümmerern. Nachdem im Jahre 2008 Impfstoffe gegen das Circovirus eingeführt wurden und sich diese mit großem Erfolg in den Beständen etablierten, kam es zu einer gesamten Stabilisierung der Bestände. Der Antibiotikaeinsatz konnte oftmals stark reduziert werden, und im Laufe der Jahre verbesserte sich merklich die Hygiene und das Management auf den Betrieben.

Gibt es heute noch Probleme mit Ileitis?

Neueste Ergebnisse bestätigen, dass am Ende der Mast ca. 95 % der Bestände in Deutschland weiterhin positiv für *Lawsonia intracellularis* sind. Die Tiere infizieren sich jedoch zu einem späteren Zeitpunkt (Ende Flatdeck, Anfang Mast). Das bedeutet, dass eine frühe Impfung per Drench in den allermeisten Schweinebeständen ohne weitere Maßnahmen durchgeführt werden kann. In über 50 % der untersuchten Bestände ist eine Impfung über das Trinkwasser bzw. über den Trog möglich. Hier sollte allerdings vom Tierarzt (mittels der Entnahme von zehn Blutproben sechs Wochen nach der geplanten Impfung) abgeklärt werden, ob dieser Impfzeitpunkt für den Bestand in Frage kommt. Schaut man in die USA oder Kanada, so werden dort über ein Drittel der



Schweine gegen Lawsonien mittels Medikamenten-Dosieranlage über das Trinkwasser geimpft. Das ist arbeitswirtschaftlich eine einfache Impfmethode.

Die Gründe für die späteren Infektionszeitpunkte liegen wahrscheinlich zum einen in der bereits erwähnten Etablierung der Circo-Impfung und der dadurch insgesamt verbesserten Tiergesundheit in den Beständen wie auch in den allgemeinen Fortschritten bei Management und Hygienemaßnahmen.

Wie lassen sich Lawsonien im Betrieb als Problem erkennen?

Die Frage, die sich stellt ist, ob die Lawsonien überhaupt relevant sind in den Betrieben. Viele Betriebe wissen, dass sie Lawsonien im Betrieb

haben, sind jedoch davon überzeugt, dass sie dadurch keine Einbußen haben. Eine Untersuchung der TiHo Hannover bestätigt aber, dass wenn ein Betrieb Lawsonien findet, dieser Erreger so gut wie jedes Tier befallen wird. In der Untersuchung wurden Tiere seziert, die nach Angaben des Landwirtes keine Probleme zeigten und auch hier wurden ganz typische histologische Veränderungen im Darm gefunden. Das heißt, dass die Darmschleimhaut bei Untersuchung unter dem Mikroskop bereits die bei Ileitis typischen verdickten Darmzotten zeigte, und das eben selbst dann, wenn die Schweine überhaupt keine äußerlich sichtbaren Symptome zeigten.

Fazit

Angesichts der Tatsache, dass aufgrund steigender Futterkosten die wirtschaftlichen Verluste durch eine Ileitis, die zu schlechterer Futterverwertung und Auseinanderwachsen der Mastpartien führt, immer weiter zunehmen, ist die Ileitis-Impfung eine sichere Investition. Gerade nach Einführung der Circo-Impfung sind die Leistungsverbesserungen durch die Ileitis Impfung sehr zuverlässig.

Doch trotz der überzeugenden Leistungsverbesserungen durch eine Ileitis-Impfung muss beachtet werden, dass es weiterhin auch andere Darmerreger wie Brachyspiren (Erreger der Dysenterie) und Salmonellen gibt, welche Durchfälle in Aufzucht und Mast auslösen. Es sollte deshalb, falls Durchfallprobleme auftreten, immer eine Abklärung der Ursache angestrebt werden. Aber gerade in Betrieben, die keine sichtbaren Durchfallprobleme haben, wird die subklinische Ileitis eben oft unterschätzt.

Der Ileitis-Impfstoff kann problemlos mittels Drench, über den Trog oder über das Trinkwasser eingesetzt werden und leistet dort einen wichtigen Beitrag zu einer besseren Futterverwertung, besseren Tageszunahmen und insgesamt gleichmäßiger wachsenden Partien. Gerade die Gleichmäßigkeit stellt bei den heutigen strengen Kriterien der Schlachthöfe im Bezug auf Schlachtgewicht und Anteil von Teilstücken einen entscheidenden Faktor für den wirtschaftlichen Erfolg dar. Außerdem kann eine Impfung gegen Ileitis in vielen Beständen einen wichtigen Beitrag zur Reduzierung von Antibiotikagaben leisten. □

Neues Video: Ileitis, ein unterschätztes Problem

Lawsonien als Erreger der Ileitis beim Schwein verursachen in der subklinischen, also unsichtbaren Verlaufsform schlechte Tageszunahmen und eine verschlechterte Futterverwertung. Das führt zum Auseinanderwachsen der Mastpartien mit großen wirtschaftlichen Verlusten. Untersuchungen der Stiftung Tierärztliche Hochschule Hannover zeigen, dass heute nahezu jeder Schweinebetrieb Lawsonien aufweist. „Wir haben bei den Sauenbeständen kaum noch einen freien Ileitis-Bestand, und das zieht sich natürlich mit in die Mast hinein. Wir müssen davon ausgehen, dass der Erreger in nahezu jedem Mastschwein steckt“, so Prof. Michael Wendt, Leiter der Klinik für kleine Klauentiere und forensische Medizin und Ambulatorische Klinik. „Doch weil die Erkrankung vielfach un bemerkt verläuft, unterschätzen wir die negativen wirtschaftlichen Auswirkungen der Ileitis leider immer noch deutlich.“

Ein neues Video mit wichtigen und aufschlussreichen Informationen über die Ileitis-Erkrankung finden Sie im Internet. Der Film beschreibt durch



Eine Lawsonie dringt in den Darm ein und befällt die Darmzelle.

interessante, medizinische Animationsgrafiken sehr anschaulich, wie es zur Infektion kommt und was im Darm infizierter Tiere vor sich geht.

Das Video finden Sie unter:
www.ileitis.de